

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Benjamin Schultze.

Schultze, Benjamin

Halle (Saale), 01.01.1745-31.12.1753

Januar 1746

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-176525](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-176525)

1746

Hochgelobter dreifüniger
 Gott, du lebst in alle Ewig-
 keit, ich aber bin ein Dufte-
 bild, dem Tod freundlich nahe.
 Da es dir nun gefallen hat, mich
 abzuwasch ein neues Jahr, an-
 fangen zu lassen, so danke dir
 herzlich möglich und bitte dir
 vollst deinem guten Willen
 an mich erfüllen. Wirstu mich
 noch in der Welt sehen, so bleibe
 in und brü mir, wie bisher;
 wirstu mich aber bald heim rufen,
 so mach mich so bereit, daß ich
 allzeit frohig seye die ewige
 Lust anzusehen, und von himm-
 lischen Gütern um dich vertheilt in
 der Ruhe zu seyn!

I A N U

Hier, die Welt umher zu

1. Meiner Andacht allein gesetzt
Von der Wägen Ruaband haben
mir einige Glück zum neuen
Jahr gewünscht, da die Krone
unverwundlich gehalten sollten.

2. Meiner Andacht zu laufe abge-
wacht. Nachmittags hing es
an zu regnen.

3. Schwab zu arbeiten angestiegen.
H. Fabricius besuchte mich wegen
Missions Angelegenheiten. Die
H. aber wegen meiner Gesundheit.

4. Meiner Arbeit richtig bestanden. Von
dem H. Dr. Vater schreibt man
sich zur Mission B. Lucan, welcher
also bald dem H. Prof. Francken zur
Sündigen laßen.

5. Nach Wittenberg zu mich geschrieben.
Mein Tagelohne glücklich ge-
liefert. Auf Leipzig besuchte mich H. Herrichen.

ARJUS

46.

Lebe, meine Liebe alle in mir! ³

Seit als am großen N^o.-Fest sind ⁶
3. Fest, da ich aus Madras ging. Meine
besonderen Andacht gehabt. Im Traume
mit dem H. Dal viel gesprochen.

Meine ordentliche Arbeit abge- ⁷
wascht. Es ist angereicherter Wetter
gewesen, das die D^olzigung hat aus
Satzirren gehen können.

Mein Gesäße vollbracht! ⁸

An diesem Sonntage meine ⁹
besonderen Andacht gehabt.

Meine Arbeit befollet. ¹⁰

Ein Brief war Tag an den ¹¹
H. Buch gesprochen, wobei zu
Hau an. So war nach Batavia
an H. Joh. Heinrich Bonfeld
organist bei der Portag. Kirche.

Freitag bin ich zum ersten mal
ausgewiesen. ¹²
H. Götzen be-
ruht.

F A N U

12. Mein Tageb. Geysäffer verweistet.
H. Fabricius miß miß einen
Brief, welcher den H. von Unrigo
aus Danbarm geschrieben ist.

13. Meiner gewöhnliche Arbeit be-
steht.

14. Meiner Arbeit vollbracht. Seit vor
2. Jahren war ich in Coppenhagen
vor 3. Jahren in Sudelat.

15. Mein Tageb. Werk, Oßes Lob!
glücklich geründet.

16. An diesem Sonntage ward das
denk-Daucht-fest gefeyert. Die von
geschriebene Text steht S. 147, 12. 13. 14.
u. 1. Chron: 23, 18. 19. Ich habe meine
Andacht in meiner Klübe besorget.

17. Meiner Arbeit bestellen können.
Der H. Dr. Saltzmann aus Merse-
burg besuchte mich am Mittage. Er
ist von gestern mit seiner Diener, auf den
Roman.

ARJUS

46

Meine gewöhnliche Arbeit abge 18.

Am Vormittag um 11. Prof. Francken
bei der Dr. Götzen gesprochen.

Vormittag mein Gebüh in Act 19.

genommen. Am Mittag bei dem

H. Dr. Callenberg war der 3. Götzen

mit Dr. Distingr. müller gesprochen,

um 5. Uhr kam ich allererst zu Hause

von dem ausgehen in die ganze Nacht 20.

aber die Nacht Ungemach gehabt.

Meine gewöhnliche Arbeit der Nacht

es fängt an anzustehen.

Mein Tagel. Geschäfte vollbracht. 21.

es taugt noch. Amil der Dr. Sippel

von Gebüh der Tag, so ward mir Auf

gegeben.

Vier Stunden für Lob und Dank! 22.

Ein Wunsch abnormal vollendet,

in welcher Bis jetzt meine Arbeit

abwaschen können.

FLN

23. An diesem Tage wurde
besonders Gerechtigkeit gesollt. Es
fiel sehr viel.

24. Die Thron² in rüfige gebracht.
Vor Tage meine Arbeit fort
gesetzt. Der Königs Geburts-
tag ward laut mit vielen Ceremo-
nien alhier gefeiert.

43.

26. Mein Tagerb Geffäß wolbracht.
Auch Landberg pfaribet den H. Page
daß der ältere H. von Marwitz ge-
storben, bei welchem ich von diesem
Lohnmeister gedenken. Auch Potsdam
schreibt der H. Insp. Schultze auch
Eingabe zu lesen v. Köhn.

14.

U R I S

46

Meine völlige Arbeit abgemacht, 28.
H. v. H. Pöhlle aus Dommaring
geschrieben von 7h Dienst.

Meine Tage Gefäße mit Wasser 29.
Wasser glücklich geschloßen.

Au diesem Tage meine 30.

sondern Andacht gehabt. Nachmittags

besuchte mich der H. Insp. Böcker mit
dem Ruffenstich aus Leipzig. Der H.

Dr. Clausenitz aber mit seiner
Liebsten besuchte mich nach 3. Uhr.

Meine völlige Arbeit beenden 31.

Rein. Ihm in Gott meine

Lebens, mit der andern ist auch
dieser Monat, sehr fröhlichen Dank

daß Sie gefällt mich noch in

der Welt zu lassen. Ich mache

mich sehr lebendig und weiß

mich von allen bösen Dingen

lob.